

Der 142. Psalm

Langsam und die Noten gut ausgehalten

Wq 196/38

38. Gott, es seuf - zet mei - ne Stim - me,

5 trau - rig fleht dir mei - ne Stim - me, o Je -

10 ho - va Ze - ba - oth! Dir, Gott mei - nes

15 Heils, ent - de - cket mei - ne Re - de, was mich

20 schre - cket; Herr, dir klag ich mei - ne Not!

1. Gott, es seufzet meine Stimme,
traurig fleht dir meine Stimme,
o Jehova Zebaoth!
Dir, Gott meines Heils, entdecket
meine Rede, was mich schreckt;
Herr, dir klag ich meine Not!
2. Wenn vor Angst ich fast vergehe,
wenn ich keinen Weg mehr sehe,
bahnst du Helfer meinen Pfad.
Heimlich legt der Feind mir Stricke,
dass er meinen Fuß berücke,
rings um mich her ist Verrat!
3. Schaue her zur Rechten, siehe,
niemand kennet mich! Ich fliehe;
doch umsonst ist's, dass ich flieh!
Keiner rettet meine Seele,
welch ein Elend sie auch quäle;
sonder Hülfe jammert sie.
4. Sollt ich stets verlassen werden?
Nein, o Gott, mein Teil auf Erden,
du bist meine Zuversicht.
Merke, Herr, auf meine Klage,
groß ist deines Knechtes Plage,
Gott, entzeuch dein Heil mir nicht!
5. Hab ich, Herr, nicht dich zum Freunde,
ach, so siegen meine Feinde,
haben sie zu viel Gewalt!
O du wollest in den Stürmen
ihres Grimmes mich beschirmen,
eile, Herr, und hilf mir bald!
6. Gott, entfessle meine Seele,
dass ich deinen Preis erzähle,
wer gerecht ist, dankt mit mir.
Jeder singt mit mir vereinet,
dass mir deine Hülff erscheinet,
deinen Ruhm, und jauchzet dir.